



Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn

Kein Autobahnkreuz **mitten** im Wohngebiet
Keine Bundesfernautobahn A66 **quer** durch Frankfurt
Integriertes **Gesamtverkehrskonzept** - Jetzt!

Kontaktadresse:

Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35 a
60388 Frankfurt / Main

Tel: 06109 - 367 51
Mobil: 0151-16559854
ardelt-theeck@molochautobahn.de
www.molochautobahn.de

Datum: 19. Dezember 2020

AUA • c/o Ardelt-Theeck • Leuchte 35a • 60388 Frankfurt/Main

An
Die Redaktionen

Presseerklärung

PÄV A 661 - Großer Erfolg der Bürgerinitiativen und Kritik an Planung!

Im November 2007 gab es den feierlichen offiziellen Spatenstich für den "Endausbau der Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 661 zwischen Friedberger Landstraße und Frankfurt-Ost. Die zweite Fahrbahn Richtung Darmstadt sollte 2010 ohne Lärmschutz für Bornheim in Betrieb gehen. Letztendlich wurden nur die Talbrücke Seckbach (steht seit 11 Jahren "so da") und die Brücke Erlenbruch gebaut.

Noch im gleichen Monat hatte das Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn dafür gesorgt, dass im Namen von mehreren Anwohnern aus Bornheim und Riederwald in Anlehnung an ein Bundesverwaltungsgerichtsurteil des selben Jahres so genannte Rechtsanträge gestellt wurden. Dieses Urteil besagt, dass "bei gravierenden, nicht vorhersehbaren Veränderungen" auch 30 Jahre nach einem erfolgten Planfeststellungsbeschluss ein Recht auf nachträgliche Schutzmaßnahmen von Betroffenen geltend gemacht werden kann. Mit großem Erfolg: Es wurden sofort Lärmberechnung entlang der A 661 auf der Basis der Prognose für die A 66 Riederwaldtunnel angeordnet. 4 Jahre später im Jahr 2011 wurden die Ergebnisse samt zusätzlichen Lärmschutzmaßnahmen, die jetzt in diesem Verfahren planfestgestellt werden sollen, der Öffentlichkeit vorgestellt: Bis zu 10 m hohe Lärmschutzwände (u.a. 6,50 m hohe gewölbte Lärmschutzwände für beide Fahrbahnen auf der Seckbachtalbrücke für Bornheim und 6 m hohe Lärmschutzwände entlang des Trogs zum Tunnel für die Riederwaldsiedlung. Trotzdem wird der Grenzwert noch an über 600 Orten teils erheblich überschritten.

Es sind die im Frühjahr 2007 eingereichten Klagen gegen den Planfeststellungsbeschluss für die Autobahn A 66 Riederwaldtunnel, die das Land Hessen schließlich bewogen haben, 2015 den Planfeststellungsbeschluss für die Autobahn A 66 Alleentunnel aufzuheben, um die Klagen gegen den Riederwaldtunnel nicht zu verlieren. Schließlich hatte man den zusätzlichen Verkehr mit Alleentunnel nicht mitgerechnet, um Lärmschutz einsparen zu können; ein schwerer Planungsfehler! Jetzt soll auch das Autobahndreieck Seckbach samt Autobahnspange zum Alleentunnel herausgeplant werden. Zwar wurde inzwischen das Autobahndreieck Erlenbruch als Teil der 1980 planfestgestellten A 661 errichtet - nach Einschätzung des Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn auf rechtswidrige Weise ohne gültigen Planänderungsbeschluss - doch der eigentliche Bau des Riederwaldtunnels konnte bis heute aus rechtlichen Gründen nicht begonnen werden.

Das Aktionsbündnis hält es für aberwitzig, jetzt noch für 500 Millionen Euro zehn Jahre lang eine neue Autobahn mitten in die Stadt zu bauen und neuen Verkehrsmassen Tür und Tor zu öffnen, wo wegen Klimaschutz und immer noch viel zu hohen Lärm- und Schadstoffbelastungen schon längst eine ökologische Verkehrswende mehr als überfällig ist. Die versprochene Entlastung auf parallelen Straßen steht in keinem Verhältnis zur drastischen Gesamtverkehrszunahme im Frankfurter Osten und innerhalb der Umweltzone. Zusammen mit der Autobahn A 66 Riederwaldtunnel werden dann ca. 200.000 Fahrzeuge den Frankfurter Osten durchqueren statt derzeit 120.000 Kfz/24 h auf B 521, Wilhelmshöher Straße, Am Erlenbruch, Hanauer Landstraße insgesamt ohne Tunnel. Beim Schwerverkehr kommt es zu einer Steigerung um 70 % auf dann 11.000 Lastkraftwagen Tag und Nacht. Es ist nicht hinnehmbar, dass mit der neuen A 66 über 80.000 Fahrzeuge mehr als heute den Frankfurt Osten belasten sollen, um u.a. die A 3 HU - OF zu entlasten und dafür ein für städtische Verhältnisse einmaliges immer noch intaktes Wohn- und Naherholungsgebiet zu zerschneiden und zu zerstören bzw. völlig zu entwerfen.

Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn: U.a. Bürgervereinigung Seckbach e.V. • Bürgervereinigung Nordend e.V. • Bürgerinitiative Grüne Lunge e.V. • IG Lärmschutz Inheidener Str. • Die Falken Riederwald • VCD-Rhein-Main • BUND-Ffm •

Infos: www.molochautobahn.de
Unterstützungskonto

IBAN: DE94 4306 0967 8032 6915 40
GLS Gemeinschaftsbank eG
BIC: GENODEM1GLS
Stichwort: Klagefonds A66/A661

c/o Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35A
60388 Frankfurt/Main
.....Tel. 06109-36751

Regelmäßige Treffen:
- monatlich -
für Interessierte und Aktive
news@molochautobahn.de



Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn

Kein Autobahnkreuz **mitten** im Wohngebiet
Keine Bundesfernautobahn A66 **quer** durch Frankfurt
Integriertes **Gesamtverkehrskonzept** - Jetzt!

- 2 -

Nicht weniger dramatisch ist die Verkehrszunahme laut Prognose auf den Haupteinfallstraßen innerhalb des Autobahnringes bzw. der Umweltzone wie der Friedberger Landstraße (dann ca. 60.000 Kfz/24h statt heutiger ca. 47.000 Kfz/24h oder der Saalburgallee (dann ca. 45.000 Kfz/24h statt heutiger ca. 35.000). Zusammen mit dem Autobahnzubringer zur Hängelstraße/Eckenheimer Landstraße sowie Hanauer Landstraße wird es zu einer Zunahme von ca. 30.000 Kfz/24h auf dann 170.000 Kfz/h kommen. Also genau das Gegenteil dessen, was jetzt dringend erforderlich ist.

Grundsätzlich halten es die Bürgerinitiativen und Umweltverbände für reinen Irrsinn, die 6-8 spurige A 66 mit 110.000 Kfz/24 an die nur 4-spurige - schon heute überlastete - A 661 anzubinden. Es droht ein kolossaler Verkehrskollaps auf Autobahnen und städtischem Straßennetz, den Frankfurt noch nie erlebt hat. "Maximal Tempo 30" in den Spitzenzeiten laut Verkehrsuntersuchung ist eine Verharmlosung und heißt in Wahrheit: Stop and go und Stau!

Dabei sagt die neue Verkehrsuntersuchung gar nicht die ganze Wahrheit. Vielmehr wurde nach Einschätzung der Bürgerinitiativen mit allen "Tricks" der Verkehr, insbesondere der Schwerlastverkehrsanteil klein gerechnet. Fernverkehr von Kassel über A 7 und A 66 mit neuem Riederwaldtunnel nach Frankfurt gibt es auf der Bundesfernstraße (!) überhaupt nicht. Der Ausbau der Autobahnen A 3 und A 5 zwischen Hanau und Friedberg auf 8 bis 10 Spuren auf ca. 40 Kilometern Länge wird dabei einfach vorausgesetzt, obwohl dieser Ausbau frühestens in 10 Jahren beginnen kann (Alle Planungsverfahren für mehrere Abschnitte müssen erst noch durchgeführt werden!) und vermutlich zwei Jahrzehnte dauern wird. D.h. statt errechneter Entlastung müssen die Autobahnen A 66 und A 661 tatsächlich zusätzlich noch den Umleitungsverkehr von A 3 und A 5 während der langen Bauzeit (Fahrstreifenreduzierungen und Geschwindigkeitsbeschränkungen durch Baumaßnahmen) aufnehmen. In Wahrheit steht dem Frankfurter Osten ein Verkehrskollaps bevor mit noch mehr Verkehr, Lärm und Schadstoffen als berechnet. Die vorgenommene Mikroanalyse ist nichts Wert, weil sie - ebenfalls mit Verweis auf das Planungsrecht - Unfälle und sonstige alltäglichen Verkehrsstörungen nicht mitrechnet und unterstellt, es gäbe überhaupt keine Staus. Tatsächlich wird es jeden Tag Dauerstaus geben!

Dass jetzt ein Verfahren für den 4-spurigen Ausbau der A 661 durchgeführt wird, schon mit dem klaren Wissen, dass unmittelbar danach ein weiteres Verfahren für die seitens der Stadt Frankfurt geplante Einhausung folgen soll, in welchem bereits der 6-8 streifige Ausbau zwischen Homburger und Offenbacher Kreuz vorausgesetzt bzw. mitgeplant werden muss, wertet das Bündnis planungsrechtlich als äußerst fragwürdig. Das ist unerhörte Steuergeldverschwendung, zumal für die BIs feststeht, dass der Riederwaldtunnel - aus verkehrstechnischen Gründen - ohne diesen Ausbau der A 661 gar nicht an die heute nur 4-streifige A 661 angeschlossen werden dürfte.

Ebenfalls für rechtlich äußerst bedenklich hält das Bündnis die Begrenzung des Planfeststellungsgebiets auf den Bereich zwischen der Friedberger Landstraße und der Anschlussstelle Frankfurt-Ost. Da die Verkehrskonzeption mit Wegfall der Autobahn A 66 Alleentunnel in gravierender Weise gegenüber dem Planfeststellungsbeschluss von 1980 für die Autobahn Ostumgehung Frankfurt A 661/A 66 und Bundesstraße B 3a geändert wird, müsse auch das gesamte Gebiet von damals zwischen Anschlussstelle (AS) Eckenheim bis zur Kaiserleibrücke (incl. Autobahndreieck (AD) Preungesheim samt neuer B 3 (ehemals Autobahn A 49 bzw. B 3a) Richtung Bad Vilbel bis Karben-Kloppenheim, die AS Friedberger Landstraße, AD Seckbach und AD Erlenbruch, AS Frankfurt-Ost mit einbezogen und Lärm- und Schadstoffberechnungen nach heutigem Standard durchgeführt werden.

Aus den genannten Gründen ruft das Bündnis die vom Autobahnbau betroffene Bevölkerung auf, noch bis zum 5. Februar 2020 Einwendung gegen die vorgelegte unzumutbare Planung einzulegen und bietet auf molochautobahn.de dazu Links zu den Planungsunterlagen sowie Tipps zu Einwendungen an. Gleichzeitig bittet das Bündnis die Bevölkerung um Spenden zur Finanzierung der rechtlichen und fachlichen Überprüfung der Planung. Infos dazu ebenso auf molochautobahn.de.

F. Ardelt-Theeck (BVN e.V.) Sprecher des Aktionsbündnisses Unmenschliche Autobahn (AUA)

Aktionsbündnis Unmenschliche Autobahn: U.a. Bürgervereinigung Seckbach e.V. • Bürgervereinigung Nordend e.V. • Bürgerinitiative Grüne Lunge e.V. • IG Lärmschutz Inheidener Str. • Die Falken Riederwald • VCD-Rhein-Main • BUND-Ffm

Infos: www.molochautobahn.de
Unterstützungskonto

IBAN: DE94 4306 0967 8032 6915 40
GLS Gemeinschaftsbank eG
BIC: GENODEM1GLS
Stichwort: Klagefonds A66/A661

c/o Friedhelm Ardelt-Theeck
Leuchte 35A
60388 Frankfurt/Main
.....Tel. 06109-36751

Regelmäßige Treffen:
- monatlich -
für Interessierte und Aktive
news@molochautobahn.de